

psychische Krankheiten im Lehrerberuf

Beitrag von „Adios“ vom 20. Juli 2008 22:48

Hallo!

Ersteinmal: Ich kann verstehen, dass du dich für den Lehrerberuf entschieden hast und diesen als deinen Traumberuf siehst. Meiner war/ist dies bei Studienbeginn auch gewesen. Auch, was man so in den Seminaren hörte und lernte überzeugte mich. Schülerorientierung. Lebensraum Schule. Etwas bewirken können, Spuren hinterlassen, dazu viel Pionierarbeit, päd. Freiheit, den Kindern Freund und Vorbild sein...

Nach inzwischen 8 Jahren muss ich sagen, dass ich an einem Punkt bin, wo bei mir die Begeisterung der Tauer gewichen ist. Der Trauer um einen verlorenen Berufsstand, um geplatzte Illusionen, Ankunft in der harten Realität, geplatzte Seifenblase,... wie auch immer du es nennen willst.

Die Realität sieht leider so aus, dass es Chaosverwaltung um des Pfennigfuchsen Willens auf Kosten der Schüler ist. Du musst du alleine aus Selbstschutz deinen Idealismus hinten anstellen und Augen zu und durch.

Hätte ich gewusst, was ein Drama sich täglich durch Weisungen von oben, die du trotz hehrster Vorstellungen durchsetzen musst abspielen, ich hätte einen anderen Beruf ergriffen. Z.B. direkt Psychologe und ich glaube das ist das, was dir hier viele raten wollten.

Es ist fürchterlich frustrierend wenn du gezwungen wirst unter Bedingungen deinen Stoff durchzuziehen, von denen du genau weisst, dass sie päd. und psych. höchst bedenklich sind. Aber es hilft dir nichts, du musst es tun, auch wenn du Nachts von den schlechten Noten deiner Schüler träumst.

Und genau dies darf nicht passieren und daher musst du sie von dir wegschieben und das kannst du nicht und damit ist der Frust vorprogrammiert.

Überleg es dir gut. Denke aber auch bitte daran, dass der Lehrertag nicht der ist, der dir immer wieder vorgegaukelt wird..